

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Der Marktverkehr in Vieh, Getreide und Obst während des Jahres 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

erheblicher vermehrt als die Eigentümer, Pächter usw. Diese Tatsache erklärt sich aus der gleichbleibenden Größe des Jagdgebietes und der gesetzlichen Beschränkung der Pächterzahl der Gemeindegajden auf höchstens 3 für einen Jagddistrikt.

Neben der zunehmenden Verbreitung der Liebe zu diesem Sport kann aus dem starken Anwachsen der Jagdliebhaber auch auf eine Zunahme des Wohlstands geschlossen werden. Dabei ist die Tatsache bemerkenswert, daß die Zahl der Ausländer sich im ganzen nur wenig vermehrt hat; am ehesten nimmt noch die Zahl der schweizerischen Jagdpassnehmer zu, im Gegensatz zu den Franzosen, die in den letzten Jahren seltener als früher auf badischem Gebiet jagen.

4. Der Marktverkehr in Vieh, Getreide und Obst während des Jahres 1907.

Für die Abhaltung von Viehmärkten kommen gegenwärtig in Baden gegen 150 Markttorte in Betracht, in denen im Berichtsjahr 1907 im ganzen einschließlich der mit den Wochenmärkten verbundenen Schweinemärkte 3199 Viehmärkte abgehalten worden sind. In den letzten 30 Jahren hat sich die Zahl mehr als verdoppelt. Von den im Jahr 1907 angelegten Viehmärkten mußten 290 ganz ausfallen, und zwar 63 (davon 15 in Bretten) wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche und 227 (davon je 51 in Zell i. B. und in Heidelberg und 35 in Ebingen) fast ausschließlich aus dem Grunde, weil überhaupt keine Tiere aufgetrieben wurden. Bei 2 von den abgehaltenen Märkten war wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche nur der Auftrieb von Rindvieh verboten. Die Zahl der ausgefallenen Märkte im Vorjahr war nahezu gleichgroß (288), doch gaben damals, was bemerkenswert erscheint, seuchenartige Krankheiten keine Veranlassung dazu. In welchem Umfang sich der Verkehr auf den Viehmärkten seit 1892 gesteigert hat, zeigt nachstehende Übersicht. Es wurden auf den badischen Märkten verkauft:

Im Jahr	Pferde und Fohlen	Sonstiges Großvieh	Kleinvieh		Im ganzen
			Stück		
1892	3 640	135 903	338 532		478 075
1895	3 927	123 067	424 355		551 349
1900	4 971	163 992	538 454		707 417
1905	7 630	177 007	566 288		750 925
1907	6 934	170 158	682 489		859 581

Was die Pferdemarkte anbelangt, so betrug die Zahl der aufgetriebenen Tiere im Berichtsjahr 10332, und zwar 9630 Pferde und 702 Fohlen. Hauptmarkttorte für Pferde sind der Anzahl der aufgetriebenen Tiere nach Bretten (404), Ettlingen (585), Pfullendorf (849), Pforzheim (1931) und insbesondere Mannheim, wo weit über die Hälfte der Gesamtzahl aller Tiere (5734) zu Markt gebracht wurde. In weiteren Kreisen bekannt sind neben dem Mannheimer Maimarkt die gleichfalls mit Verlosungen verbundenen Fohlen- und Pferdemarkte in Knielingen (Juli), in Rastatt und Engen (September), welche von den Züchtern des Landes wegen der günstigen Absatzgelegenheit stark befahren werden und Kaufliebhabern eine reiche Auswahl guten Jungmaterials liefern. Von den im Berichtsjahr auf den badischen Märkten zu Verkauf gestellten Pferden und Fohlen fanden im ganzen 6934 Stück oder 67,11% Abnehmer. Die Zahl der alljährlich zu Markt gebrachten Pferde und Fohlen hat seit Mitte der 70er Jahre um etwa 2700 Stück zugenommen; inwieweit an dieser stärkeren Marktbeschickung, namentlich in Mannheim, die badische Pferdezücht selbst mit höherem Angebot beteiligt ist, steht nicht fest. Der Pferdebestand in Baden ist zur Zeit der Zahl nach ungefähr noch derselbe wie zu Ausgang der 60er Jahre, im Vergleich zur Mitte der 70er Jahre hat er allerdings wieder um etwa 5000 Stück zugenommen. Der Pferdezücht, die in Baden gegenüber früheren Zeiten merklich zurückging, wird neuerdings wieder mehr Interesse und Sorgfalt zugewendet. Die Durchschnittspreise des auf den badischen Märkten verkauften Pferdmaterials haben sich in den letzten 15 Jahren zusehends gehoben. Zu Anfang der 90er Jahre noch wurden durchschnittlich für 1 Pferd nur 358 M, für 1 Fohlen 200 M bezahlt, im Jahr 1907 dagegen wurde ein Durchschnittserlös von 582 bzw. 345 M erzielt.

An Rindvieh wurden auf den Märkten des Landes im Jahr 1907 zusammen 225509 Stück aufgetrieben (4934 Farren, 38017 Ochsen, 134436 Kühe, Kalbinnen und Rinder und 48122 Kälber), an Schweinen 787368 Stück, außerdem noch 8768 Schafe und Ziegen. Diese Zahlen

zeigen deutlich, welche außerordentliche Bedeutung für die Fleischversorgung des Landes den Viehmärkten durch die Beschickung mit Groß- und Kleinvieh zukommt.

In der Stadt Mannheim allein wurden aufgetrieben:

Im Jahr	Farren	Ochsen	Kühe, Kalbinnen, Rinder	Kälber	Rindvieh überhaupt	Schweine	Schafe und Ziegen	Im ganzen
1907	1 694	1 943	51 111	28 446	83 194	165 183	4 812	253 189
1906	2 165	2 472	44 270	26 772	75 679	125 786	4 998	206 463

Vergleicht man hiermit den Auftrieb auf sämtlichen Märkten des ganzen Landes, so ergibt sich, daß nach Mannheim allein im Jahr 1907 weit über ein Drittel (36,88 %) des sämtlichen aufgetriebenen Rindviehes überhaupt, und über ein Fünftel (20,98 %) aller Schweine zu Markt gebracht wurden; nach Freiburg wurden dagegen nur 1,68 % bzw. 5,13 %, nach Karlsruhe 10,24 % bzw. 6,26 % aufgetrieben. Diese auffälligen Unterschiede finden ihre Erklärung in verschiedenen Umständen. Ein großer Teil des am Mannheimer Platz gehandelten Viehs bleibt nicht in Mannheim selbst, sondern gelangt von hier nach allen Richtungen hin zur weiteren Versendung. Der große Unterschied ist aber teilweise auch darauf zurückzuführen, daß in den beiden Städten Karlsruhe und Freiburg die Bedarfsdeckung an Schlachtvieh wegen des reichen Viehstands der viehzuchtreibenden ländlichen Umgebung, welche den direkten Ankauf beim Produzenten begünstigt, viel weniger auf den Marktverkehr angewiesen ist als das Mannheimer Industrie- und Handelszentrum mit seiner industriereichen Nachbarschaft.

Verkauft wurden von dem auf allen Viehmärkten zusammen aufgetriebenen Rindvieh (225 509 Stück) insgesamt 170 158 Stück oder 75,45 % von dem zugetriebenen Kleinvieh (796 136 Stück, in der Hauptsache Schweine, Läufer, Ferkel: 787 368 Stück) 682 489 Stück oder 85,72 %.

Die badischen Rindviehmärkte haben den Zweck, nicht nur geeignetes Mastvieh, sondern vor allem auch ein hochwertiges Zuchtvieh zu liefern. In den verschiedenen Zuchtgebieten des Landes werden von den Interessenten, namentlich den Zuchtgenossenschaften, Gemeinden und Kreisen, alljährlich eine Anzahl von Prämierungen und teilweise mit Verlosungen verbundene Zuchtvieh- bzw. Farrenmärkte veranstaltet, auf welchen den Züchtern Gelegenheit geboten wird, ihr Zuchtmaterial, Farren usw. abzusetzen. Vor allem ist das oberbadische Höhensteckvieh, dessen Absatz trotz steigender Preise von Jahr zu Jahr zunimmt, viel begehrt. An 1. Stelle ist neben den einzelnen Gau-Zuchtfarrenmärkten der jeweils im Spätjahr (September) vom Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften veranstaltete Zentral- oder Hauptzuchtviehmarkt des oberbadischen Zuchtgebiets in Radolfzell zu erwähnen, der von Händlern der verschiedensten Länder regelmäßig aufgesucht wird. Im Berichtsjahr ist der Markt mit gegen 900 im Verbandsgebiet selbstgezüchteten und in das Zuchtregerregister eingetragenen Tieren besahren worden; über die Hälfte der Tiere wurde verkauft und daraus ein Erlös von im ganzen 239 782 M erzielt. Von den veräußerten Tieren verbleibt jeweils nur ein Teil im Lande selbst; vom Verkauf des letztjährigen Marktes gingen zusammen 36 % aller Tiere hauptsächlich nach Bayern und Württemberg, zum Teil nach den Rheinlanden, Sachsen, Elsaß-Lothringen, Hessen und der Schweiz. Im Großherzogtum selbst ist am Ankauf besonders stark der Norden des Landes beteiligt.

Der Marktverkehr mit Rindvieh auf den Hauptmärkten des oberbadischen Zuchtgebiets im ganzen im Jahre 1907 drückt sich in folgenden Zahlen aus: Es kamen zum Auftrieb

Marktorde	Farren	Ochsen	Kühe, Kalbinnen, Rinder	Kälber	Rindvieh überhaupt
Engen	79	2 095	2 380	7	4 561
Radolfzell	311	1 848	4 449	—	6 608
Weslrich	169	236	1 585	325	2 315
Fullendorf	131	1 588	3 915	28	5 662
Stodach	—	1 170	2 464	4	3 638
Donaueschingen	220	2 649	3 824	194	6 887

In welchem Umfang sich die oberbadischen Zuchtgenossenschaften am Radolfzeller Zentralzuchtviemarkt im Jahr 1907 beteiligt haben, zeigt nachfolgende Übersicht:

Zuchtgenossenschaften.	Zufuhr:				Verkauf:				Erlös im ganzen:				Durchschnittspreis für das Stück:			
	Farren	Rinder und Kalbtinnen	Kühe	auf Tiere	Farren	Rinder und Kalbtinnen	Kühe	auf Tiere	in Prozent der Zufuhr	Farren	Rinder und Kalbtinnen	Kühe	Tiere insgesamt	Farren	Rinder und Kalbtinnen	Kühe
	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„
Bonnndorf	2	6	—	8	—	3	—	3	37,50	—	1 602	—	1 602	—	534	—
Donaueshing.	103	56	—	159	65	30	—	95	59,75	36 553	11 252	—	47 805	562	375	—
Eugen	44	57	2	103	33	35	1	69	66,99	18 678	16 237	950	35 865	566	464	950
Rehlfirch	65	135	2	202	38	73	2	113	55,94	19 854	31 778	1 735	53 367	522	435	868
Pfullendorf	15	87	8	110	10	36	2	48	43,64	5 056	18 404	1 460	24 920	506	511	730
Radolfzell	30	91	4	125	16	35	—	51	40,80	9 145	15 516	—	24 661	552	443	—
Stockach	16	30	—	46	14	18	—	32	69,56	7 471	8 204	—	15 675	534	456	—
Überlingen	9	32	3	44	5	21	2	28	63,64	2 592	10 097	960	13 649	518	481	480
Willingen	4	6	—	10	4	1	—	5	50,00	2 110	640	—	2 750	528	640	—
Waldshut	23	31	2	56	18	21	1	40	71,48	8 447	10 341	700	19 488	469	492	700
Im ganzen	311	531	21	863	203	273	8	484	56,08	109 906	124 071	5 805	239 782	541	454	726

Auch der Verband der 17 mittelbadischen Zuchtgenossenschaften veranstaltete erstmals im Frühjahr 1907 einen Zentralzuchtviemarkt in der Stadt Offenburg. Der Markt war mit mehreren Hunderten auserlesener Farren, Kühen, Kalbtinnen und Junggründern besetzt. Ein Spätjahrszuchtviemarkt wurde von den mittelbadischen Zuchtviengenossenschaften im Monat September im Jahr abgehalten. Mit Staats- und Kreisunterstützung kam im gleichen Monat der 1. Verbandsfarrenmarkt der Vorderwälder Zuchtgenossenschaft für Vorderwälder Vieh aus den Amtsbezirken Freiburg und Neustadt in Hinterzarten zur Ausführung, in ebendenselben Monat fiel auch der 2. Kreisfarrenmarkt in Furtwangen.

Von den Schweinemärkten waren 1381 mit regelmäßigen Wochenmärkten verbunden. Der Umsatz an Tieren ist ein recht erheblicher. Je über 10 000 Schweine kamen an folgenden Markttorten zum Auftrieb: Radolfzell (12 429), Donaueshingen (11 803), Freiburg (40 426), Müllheim (12 887), Schopshheim (10 751), Rehl (21 845), Lahr (13 057), Oberfirch (11 843), Offenburg (25 136), Bühl (21 646), Rastatt (39 417), Bruchsal (30 779), Karlsruhe (23 504), Karlsruhe (49 322), Pforzheim (12 321), Mannheim (165 183), Weinheim (13 571), Eppingen (30 103) und Wertheim (10 236). Von der Gesamtzahl der aufgetriebenen Tiere (787 368) wurden 675 446 Stück (85,91 % aller Tiere), und zwar 190 882 Schweine, 43 454 Läufer und 441 110 Ferkel, verkauft. Zur Förderung der Zucht haben sich in den letzten Jahren mehrere Zuchtgenossenschaften gebildet.

Schafe und Ziegen wurden in größeren Mengen im Berichtsjahr nur auf 2 Märkten, zu Möhringen (3351 Stück) und zu Mannheim (4812 Stück), aufgetrieben. Die Schafhaltung ist in Baden wie überall in Süddeutschland mangels genügender Weiden in starkem und schnellem Rückgang begriffen und der Genuß von Hammelfleisch ist verhältnismäßig wenig eingebürgert. Die Ziegenhaltung hat erst in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen; eine Hebung der Zucht wird durch Bildung von Ziegenzuchtvereinen und Veranstaltung von Prämierungen angestrebt.

Wie bei den Pferden und Fohlen sind auch beim Rind- und Kleinvieh die durchschnittlichen Marktpreise im Laufe der Jahre erheblich gestiegen. Diese Preisentwicklung läßt einerseits auf stärkere Nachfrage, andererseits aber auch auf eine Verbesserung der Durchschnittsqualität der aufgetriebenen Tiere schließen. Die Durchschnittspreise stellten sich für 1 Stück wie folgt:

Jahre	Großvieh						Kleinvieh				
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbtinnen	Rinder	Kälber	Schweine	Läufer	Ferkel	Schafe	Ziegen
1892	266	314	239	247	122	47	43	25	12	26	10
1895	316	372	304	301	151	56	51	27	12	29	15
1900	317	347	264	211	—	53	56	25	11	27	15
1905	380	401	329	239	—	66	83	32	16	33	17
1907	434	454	336	266	—	69	81	28	13	34	19

Im Gegensatz zu den Viehmärkten, deren Zahl und volkswirtschaftliche Bedeutung von Jahr zu Jahr steigt, nehmen die Fruchtmärkte in Baden immer mehr ab. Anfangs der 70er Jahre kamen für die Abhaltung von Fruchtmärkten noch 40 Plätze in Betracht, zu Beginn der 90er Jahre waren es nur noch 30, im Jahr 1907 betrug die Zahl nur noch 22 und darunter sind verschiedene, die nur noch dem Namen nach bestehen und eine ganz geringe Zufuhr haben. Im Berichtsjahr 1907 ist noch Dreifach als Markt eingegangen. Dagegen hat die Einfuhr von fremdem Brotgetreide nach Baden erheblich zugenommen. Es betragen die Zufuhrmengen in Mannheim

im Jahr	an Weizen an Roggen		im Jahr	an Weizen an Roggen		im Jahr	an Weizen an Roggen	
	Tonnen			Tonnen			Tonnen	
1870	9 003	574	1890	224 966	24 782	1905	718 553	7 221
1880	113 070	11 907	1900	422 306	20 420	1907	748 438	7 955

Diese auffällige Zufuhrsteigerung erklärt sich teils durch das Anwachsen des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes und Parzellenbetriebs und der dadurch bedingten Zunahme des Handelsgewächses, des Wein- und Obstbaues, zum andern durch die starke Bevölkerungsvermehrung.

Größere Fruchtmärkte fehlen in Baden gänzlich. Auf den wenigen tatsächlich noch abgehaltenen Fruchtmärkten ist der Umsatz sehr gering und nimmt von Jahr zu Jahr noch weiter ab. Nachstehende Übersicht zeigt den Rückgang der Fruchtmärkte im ganzen seit dem Jahr 1870.

Jahre	Weizen	Kerne	Spelz (ungeschält)	Roggen	Gerste	Hafer	Halbweizen und Weichfrucht
1870	91 813	228 763	.	38 231	63 913	56 143	17 739
1875	139 349	189 502	4 058	23 190	74 224	58 192	14 694
1880	74 933	93 274	3 348	19 433	42 154	47 423	11 799
1885	62 137	91 777	824	12 878	38 711	43 342	7 577
1890	50 358	48 618	581	11 931	23 289	32 200	4 537
1895	42 856	59 039	3 321	13 187	37 525	40 953	.
1900	33 308	36 001	156	6 335	16 342	29 475	.
1905	20 490	15 094	135	4 713	7 965	18 911	.
1907	22 600	7 820	87	5 269	9 116	19 244	2 279
Durchschnitt 1898/1907	23 318	24 828	410	6 188	12 287	25 744	2 404

Nur in 5 Markorten (Süzingen, Radolfzell, Mestkirch, Pfullendorf und Überlingen) betrug der Gesamtumsatz während des ganzen Berichtsjahres je über 5000 Doppelzentner; den Höchstumsatz des Jahres erzielte, wie gewöhnlich, Pfullendorf mit 22 781 Doppelzentnern (Weizen 8192, Kernen 4524, Roggen 370, Gerste 3195, Hafer 6500 Doppelzentner). Nördlich über Rastatt hinaus, wo der Verkauf von Getreide in den Landorten durch Vermittelung der Bäcker, Makler, Müller usw. unmittelbar erfolgt, finden überhaupt keine Fruchtmärkte statt. Die Hauptmarkorten liegen in der Seegegend, im Hegau und in der Baar; auch im Markgräflerland, in der Kaiserstuhlgegend, im Breisgau und in der Ortenau wird noch Getreide zu Markt gebracht.

Während zu Anfang der 90er Jahre erst 7 Obstmärkte vorhanden waren, hat sich die Zahl dieser Markorten bis heute nahezu verdreifacht; ein Beweis dafür, daß der Obstbau und auch Obstabsatz in den letzten Jahrzehnten erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Im Zusammenhang damit steht die Begründung verschiedener Obstbauvereine und Obstabsatzgenossenschaften und die Einführung besonderer Eisenbahnwagen zur Verladung des Obstes auf den badischen Staatseisenbahnen. Im Jahr 1907 wurden auf den Obstmärkten des Landes 24873 Dz. Most- und 2623 Dz. Tafeläpfel, 2620 Dz. Most- und 1283 Dz. Tafelbirnen, weiter 3594 Dz. Kirschen verkauft. Für den Marktabsatz an Äpfeln kommen insbesondere die Märkte von Konstanz (verkaufte Menge 1907: 22 327 Dz.), Pfullendorf (1319 Dz.), Stodach (475 Dz.), Überlingen (2250 Dz.) und Bühl (465 Dz.) in Betracht; für Birnen Radolfzell (1071 Dz.), Stodach (500 Dz.), Überlingen (1750 Dz.), Bühl (387 Dz.); für Kirschen Oberkirch (1300 Dz.), Bühl (472 Dz.), Heidelberg-Handschuhheim (463 Dz.) und Schriesheim (807 Dz.). Über den Absatz der Kreisobstmärkte in Freiburg, die einen Teil der städtischen Wochenmärkte bilden, finden Aufschreibungen nicht statt. In Bühl (Stadt) werden auch Spezialobstmärkte für Frühzwetschen abgehalten, die ausschließlich von Verkäufern der Umgegend besichtigt werden und einen sehr bedeutenden Absatz haben. Auf den Bühler Märkten wurden neben Äpfeln, Birnen und Kirschen verkauft im Jahr 1906: 5040 Dz. Zwetschen zum Durchschnittspreis von 21 Mk., im Jahr 1907: 1543 Dz. Frühzwetschen zum

Durchschnittspreis von 28,80 *M*; dazu u. a. noch im Jahr 1907: 240 Dz. Pfirsiche zu je 44 *M* und 295 Dz. Heidelbeeren zu je 40,40 *M* usw. Hieraus ist zu ersehen, daß auf diesen Obstmärkten ganz beachtenswerte Umsatzziffern erzielt werden. Einige Stadtverwaltungen wie Engen, Konstanz, Stodach, Überlingen, Vahr, Obergirch haben Spezialmärkte für Kirichen, Äpfel, Birnen usw. eingeführt, die sich alljährlich eines guten Besuches erfreuen. Die Marktpreise des Obstes, welche natürlich je nach dem Ausfall der Ernte außerordentlich schwanken, stellten sich im Jahr 1907 durchschnittlich für den Doppelzentner bei Mostäpfeln auf 11,97 *M*, bei Tafeläpfeln auf 22,97 *M*, Mostbirnen 12,70 *M*, Tafelbirnen 28,98 *M*, Kirichen 35,47 *M*. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden entsprechend erzielt für Äpfel 10,50 bzw. 19,84 *M*, für Birnen 10,86 bzw. 19,73 *M* und für Kirichen 27,11 *M*.

In Schwegingen finden auch Spezialmärkte für Spargel statt; auf diesen Märkten sind im ganzen verkauft worden: 1906: 2400 Dz. und 1907: 2450 Dz. zum Durchschnittspreis von je 80 *M* für den Doppelzentner in beiden Jahren.

Auf den in Müllheim und Offenburg abgehaltenen Weinmärkten wurden verkauft im Jahr 1906; in Müllheim 2400 hl zum Durchschnittspreis von 44 *M* für den Hektoliter, in Offenburg 430 hl zu je 46 *M*; im Jahr 1907: in Müllheim 2000 hl zum Durchschnittspreis von 48 *M*, in Offenburg 1160 hl zum Durchschnittspreis von 47 *M*.

5. Aufwendungen des Staates und der Kreise für die Landwirtschaft im Jahr 1907.

Die Aufwendungen des Staates für die Förderung der Landwirtschaft betragen für das Jahr 1907 im ganzen 1152 511 *M* (darunter 47 297 *M* im außerordentlichen Etat), die der Kreise zusammen 211 030 *M*. Nahezu ein Viertel dieser Summe entfällt auf die Förderung der Rindviehzucht in unserem Lande, die bekanntlich in den letzten Jahrzehnten einen sehr erfreulichen Aufschwung aufweist. Die Staatsverwaltung hat im Berichtsjahr für diese Zwecke 328 736 *M* ausgegeben; davon entfallen auf die Prämiiierung hervorragend züchterischer Leistungen von Rindviehzüchtern 105 048 *M*, auf die Rindviehverficherung 102 342 *M*, auf die Rinderstammzuchtstationen 47 836 *M*, auf die Förderung der Farrenhaltung 21 328 *M*, auf die Unterstützung von Zuchtgenossenschaften 19 530 *M* usw. Der Aufwand der Kreise für die Förderung der Rinderzucht belief sich auf 51 794 *M*. Sehr beträchtlich, besonders im Hinblick auf die verhältnismäßig kleine Zahl von Pferden in unserem Land, sind in den letzten Jahren die Aufwendungen des Staates zur Förderung der Pferde zucht; im Berichtsjahr haben sie 183 589 *M* betragen, davon wurden 53 860 *M* für die Unterhaltung von Zuchthengsten (Zuttergelber), 40 729 *M* für Prämien an Pferdezüchter, 35 300 *M* für den Ankauf von Zuchthengsten, 17 836 *M* für die Förderung von Fohlenweiden verwendet; die Ausgaben der Kreise für die Unterstützung der Pferde zucht beliefen sich im Jahr 1907 auf 7046 *M*.

Die Aufwendungen des Staates und der Kreise für die übrigen Zweige der Tierzucht im Jahr 1907 sind aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

	Es betrug	
	der Aufwand (in <i>M</i>) des Staates	der Kreise
für Förderung der Schweinezucht	13 613	3 631
„ „ „ Ziegenzucht	1 422	2 455
„ „ „ Geflügelzucht	5 130	605
„ „ „ Bienenzucht	2 975	2 715
„ „ „ Fischerei	13 240	—

Für das landwirtschaftliche Unterrichts wesen wurden nahezu 200 000 *M* (genau 193 738 *M*) seitens des Staates, 67 857 *M* seitens der Kreise verausgabt; in letzterem Betrag sind die Anforderungen für die Kreishaushaltungsschulen, in ersterem Betrag die für die Versuchsanstalten mit inbegriffen. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die Staatszuschüsse für die Förderung der Landwirtschaft im allgemeinen (so z. B. für Obst-, Wein- und Handelsgewächsebau, für Wässerungsanlagen, Hagelversicherung, Genossenschaftswesen, Maschinen- und Gerätewesen) 169 733 *M*, die der Kreise 74 507 *M* betragen. Von den 11 Kreisverwaltungen unseres Landes machten die größten Aufwendungen für die Zwecke der Landwirtschaft Freiburg (39 109 *M*), Baden (30 065 *M*), Mosbach (18 920 *M*), Heidelberg (17 740 *M*), die geringste der Kreis Billingen (11 949 *M*).